

cyanid regeneriert wird. Er ist im Vakuumexsiccator etwa 48 Stunden haltbar, an der Luft und langsam auch im Vakuum lagert er sich allmählich zu einem hellgelben, in Äther viel weniger löslichen Stoffe um, der auch als einziges Produkt erhalten wird, wenn bei der Esterdarstellung nicht rasch oder sorgfältig genug gearbeitet wird. Bringt man eine ätherische Esterlösung in einer Schale zum Verdunsten und lässt die grüne Krystallmasse an der Luft stehen, so überzieht sie sich bald mit einer gelben Schicht, unter der noch unveränderter Ester liegt, bis schließlich alles umgewandelt ist. Der erhaltene Körper schmilzt unscharf bei 52° . Durch abwechselndes Umkrystallisieren aus Wasser und Alkohol steigt der Schmelzpunkt auf 63° . Der Körper besitzt dieselbe Zusammensetzung wie der Ester:

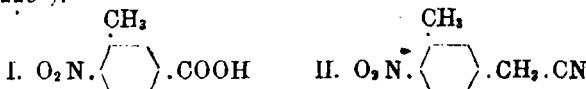
0.0800 g Sbst.: 11.6 ccm N (20° , 721 mm) = 16.03% N. — 0.1000 g Sbst.: 0.2226 g CO₂ = 60.71% C.

Er ist in siedendem Alkohol leicht, schwerer in siedendem Wasser löslich. Zur Sicherung seiner Identität mit dem von Barger und Ewins¹⁾ dargestellten, wurde er mit alkalischem Permanganat oxydiert. Hierzu löst man ihn in siedendem Wasser, versetzt mit Alkali und fügt zu der siedenden, tiefroten Lösung Permanganat, bis die Farbe bestehen bleibt; das überschüssige Permanganat wird in üblicher Weise zerstört, und das klare, nunmehr gelbe, alkalische Filtrat vom Braunstein angesäuert und ausgeäthert.

Der gelbe, getrocknete Ätherextrakt hinterlässt beim Verdunsten eine fast farblose krystallisierte Säure, die, aus Alkohol umkrystallisiert, bei ca. 220° schmilzt.

p-Nitrobenzylcyanid liefert bei gleicher Behandlung *p*-Nitrobenzoësäure vom Schmp. 235° .

Eine Mischprobe der beiden Säuren schmilzt sehr unscharf und ist bei 230° völlig verflüssigt. Das Oxydationsprodukt des Umwandlungsproduktes ist danach identisch mit der Säure I von E. Müller (Schmp. 220°):



und das Umwandlungsprodukt hat somit die Formel II und ist mit Barger und Ewins Nitril identisch, womit auch alle Eigenschaften desselben übereinstimmen.

Zürich, Chemisches Laboratorium der Universität.

¹⁾ l. c.

Berichtigungen zu Nekrologen.

Jahrg. 48, Heft 10, S. 1023: Der Geburtsort von Hugo Müller ist Tirschenreuth in Bayern, nicht Wunsiedel.

Jahrg. 48, Heft 13, S. 1311: Das Geburtsjahr von Martin Goldschmidt ist 1843, nicht 1834.